



Theorie Satzglieder

Wichtige Satzglieder

Der Aufbau eines Satzes ist wie das Rezept für einen Kuchen. Für einen Kuchen braucht man bestimmte Zutaten, damit er gelingt. Beim „Rezept“ für Sätze heißen die Zutaten „Satzglieder“.

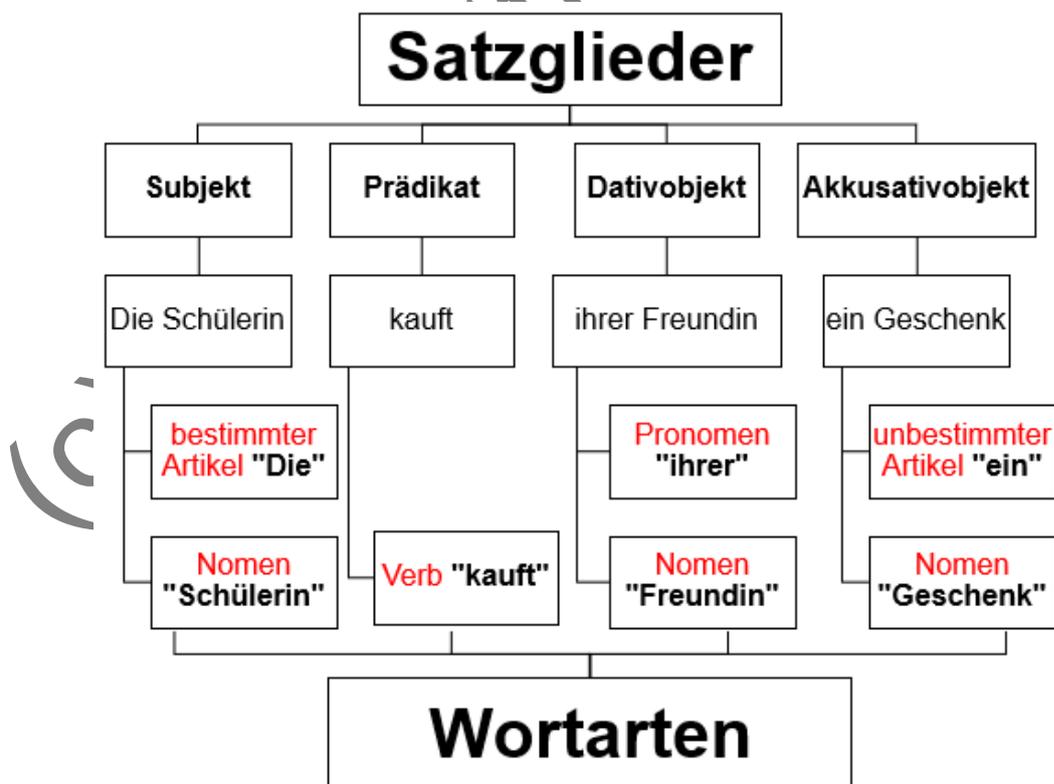
Es gibt verschiedene Satzglieder, die jeweils einen anderen Zweck für den Satz erfüllen, das Prädikat muss vorhanden sein, damit man die Absicht des Subjekts im Satz erkennt. → „Was tut das Subjekt“?

Das Subjekt benötigt man, um zu erkennen „Wer oder was tut etwas?“ Das Subjekt und das Prädikat sind jene Satzglieder, die in JEDEM SATZ vorkommen MÜSSEN!

Objekte wie das Dativobjekt (O3 oder auch Objekt des 3. Falls genannt) oder das Akkusativobjekt (O4 oder auch Objekt des 4. Falls) können in einem Satz vorkommen, sind aber kein Muss. Für einen vollständigen Satz reicht das Subjekt und das Prädikat. Das Dativobjekt und Akkusativobjekt bestimmen „den Zweck“ des Prädikats bzw. des Subjekts näher.

An diesem Beispiel kann man die Struktur eines einfachen Satzes erkennen. Die rot markierten Wörter sind die Wortarten. Ein Satzglied kann also aus mehr als einer Wortart bestehen.

„Satzglieder bestehen aus Worten, die jeweils bestimmten Wortarten zugeordnet werden.“





Weitere Satzglieder:

Objekte

Neben dem Dativ- und Akkusativobjekt gibt es auch das Genitivobjekt und das Präpositionalobjekt. Nach dem Dativobjekt fragt man mit „Wem?“, nach dem Akkusativobjekt mit „Wen oder Was?“.

Das Genitivobjekt (O2 oder Objekt des 2. Falls) kommt im heutigen Sprachgebrauch selten vor. Ein Beispiel: „Heute gedenken wir des Toten.“ **Wessen** gedenken wir – **des** Toten!

Für das Präpositionalobjekt gibt es mehrere Fragewörter, doch jedes Fragewort braucht eine andere Präposition (Beifügung): **z.B.** **Wogegen?** **Woran?** **Auf** wen? **Wozu?** **Auf was?**

Beispiele:

Jonas ist an der Grippe erkrankt.

Frage: **Woran** ist Jonas erkrankt? → An der Grippe

Luisa wartet am Bahnhof auf ihre Mutter-

Frage: **Auf wen** wartet Luisa? → Auf ihre Mutter

Moritz demonstriert gegen Umweltverschmutzung.

Frage: **Wogegen** denominiert Moritz? → gegen Umweltverschmutzung

Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen benötigt man, um nähere Angaben zu einem Sachverhalt oder auch den Umständen, die mit einem Verb oder dem ganzen Satz verbunden sind, auszudrücken. Für die folgenden vier Umstände benötigt man wieder jeweils spezifische Fragen:

Ortsbestimmung: diese Bestimmung beschreibt den Ort, wo etwas geschieht genauer, typische Fragen dafür sind: „wo, wohin oder woher?“

Der Zug hält am Bahnhof.

Frage: **Wo** hält der Zug? → Am Bahnhof

Zeitbestimmung: diese Bestimmung beschreibt die Zeit genauer, wann etwas geschieht, typische Fragen sind: „wann, wie lange oder wie oft?“

Die Abgabefrist ist um Mitternacht.

Frage: **Wann** ist die Abgabefrist? → Um Mitternacht

Artbestimmung/Artergänzung: diese Bestimmung beschreibt die Art und Weise, wie etwas geschieht, genauer, typische Fragen sind: „wie oder auf welche Weise?“

Er schneidet das Obst in Herzform.

Frage: **Wie** schneidet er das Obst? → In Herzform.

Begründungsergänzung: diese Bestimmung beschreibt den Grund oder die Ursache, warum etwas geschehen ist, typische Fragen sind: „warum, weshalb, wieso?“

Sie bleibt zuhause, weil sie krank ist.

Frage: **Warum** bleibt sie zuhause? → Weil sie krank ist